

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Illustrierte Wochenschrift

Post-Zeitungskatalog: Nr. 6980 a.

(Alle Rechte vorbehalten)

Der deutsche Aar auf Reisen

(Zeichnung von Hans Paul)



Der kleine John: „Ach, sieh mal, Großmama, der Piesmag ist ja nur ausgehopft!“



„Warum habest du den Rest nicht kriechen lassen: ich habe ihnen doch geschrien, halbes Tier war's Würstchen.“ „Was ist mit der Würstchen an die denken mal.“ „Ich habe nicht anders zu thun, schick mich, daß der Mann hier keine Schaden hat.“

Auf den Straßen begann es dunkel zu werden. Weiße Stößen fielen träge auf das Pflaster. Der Himmel war grau-schwarz. Der Rauch der Gabeln lag über der Stadt.

Seit man den ganzen Tag und die ganze Nacht vorher in den Straßen umher herumgegangen. Den weichen, grauen Hut zurückgeschoben, die Hände in den Hosentaschen, schlenderte er nun, ein spöttisches Kichern auf seinen Lippen erzwingend, zum Bahnhof.

Jetzt hatte er den Entschluß gefaßt, unaufrührlich gefaßt. Er wiederholte sich das einige Male.

Er wird zum Bahnhof gehen, dann, wenn der nächste Zug kommen muß, hinaus auf den Schienen der Lokomotive entgegen. Langsam malte er sich das alles aus und konnte gar nicht begreifen, wie er einmal nur einen Augenblick lang zaudern konnte.

Er trat in die Bahnhofshalle. Dort auf der Tafel muß es stehen. Also um acht Uhr von Hamburg.

Hamburg. Was ging ihn das an, daß von Hamburg? Warum dachte er daran? Das konnte ihm doch gleichgültig sein. Ja, das war es ja auch, gewiß natürlich.

Er war stolz, so sicher zu sein und seine Gedanken noch prüfen zu können. Er summte ein Lied vor sich hin, das er einmal irgendetwas gehört und das ihn seitdem immer verfolgte, und ging wieder hinaus auf die Straße.

Es war erst gegen sechs, er hatte also noch beinahe zwei Stunden Zeit. Sollte er zu Pleier hinfahren, ihm sagen, daß er nun gehe? Nein. Pleier würde ihn halten, ihm zureden wollen, ihm Hoffnungen einflößen. O, er kannte Pleier. Oder sollte er nochmals zu Sophie? Noch einmal, zum lehrtenmal. — Und wieder frohlockte er über seine Gedanken. Wie er sie zur Kaufzeit zwang, sich darüber zu freuen. — Wohin also, wohin? —

Er schob sich an der Mauer entlang, die hier die eine Seite der Straße begrenzte. Minuta war also tot, jetzt schon einen Monat tot, und seinretrogen war sie gestorben.

Und er, wo war er den Monat gewesen — wo — war — er gewesen?

Nun, — er meigte sich lächelnd, bei Sophie, in dem kleinen Stübchen im vierten Stock dort oben, und dann bei einem Glase Cognac oder — zu Sophie? Nein. Ver, es war doch so schamhaft dort, in dem kleinen Stübchen.

Wieso hatte er das nie gesehen und mußte es nun —. Schon die Treppen und der Korridor, und dann die Kente, bei denen sie wohnte. Der lahme Schuster, sein Weib und die vielen Kinder. Und das Gefreite immer daneben, das Schimpfen und Schlagen. Die Frau schlug den lahmen Schuster.

Wie konnte er nur immer zu Sophie gehen und die ganzen Nächte in dem schmalen Bett liegen? Er schaltete sich vor sich selbst. Ja, er war recht froh, er sah es ein. Er war ein herabgekommen Mensch, ein Trinker, Spieler und schamhafter Wüstling. Ver, Ver, er wiederholte sich das mit beifälliger Freude. — Deshalb also ging er auf die Schienen. Jetzt mußte er genau, warum.

Früher war er nur gegangen, weil er mußte. Er hatte nicht weiter darüber nachgedacht, er fühlte nur, daß er mußte. Nun war es ihm ganz klar. Einen Monat hatte er gewartet. Einen langen Monat. Plut, das war eigentlich eine Freigabe. —

Wozu war die Zeit gewesen? Nur gewesen, um seine Verachtung zu erhöhen, seine Verachtung vor sich selbst zur Nazerei zu steigern? Doch gut, das war ganz gut so, ganz recht, ganz recht war es so. —

Er rief sich mit der fiebernden Hand über die frechte Stirne. Gelds und rote Fäden langten vor seinen Augen. Seine Augen brannten. Er schloß die Lider und ging mit der Hand vor der Stirn einige Schritte. Seine Füße wankten. Er rief die Augen auf, sammelte und hügte. —

Einige Minuten lag er so. Dann richtete er sich mühsam auf. Er war froh, daß ihn niemand bemerkt hatte und daß er ungehindert weitergehen konnte.

„Um acht Uhr,“ sagte er halbhart vor sich hin und suchte mit den Armen in der Zeit.

„Um acht Uhr.“ Die ihn der Gedanke freute, daß er nun bald die ganze Sache los sein werde, daß er es abschneiden werde, dieses —

Nein, er mag jetzt nicht mehr daran denken. Die letzte Stunde will er frei von Ekel sein. Frei von Ekel sterben. Stolz sterben. Überdandt sterben.

Die Naine sprengen, Naine schaffen für neue Gebäude. — Ein glückliches Kichern glitzerte auf seinen blauen Wangen.

Langsam ging er um die Bahnhofsgänge herum und gewann bald das freie Feld. Die Schienen glänzten in Silbergrau.

An der Wöschung blieb er stehen und sah mit starrem Blick, wie weit, weit eine kleine Rauchfahne aufstieg. Er legte sich auf den Boden und horchte. Es dröhnte, dröhnte, dröhnte immer heftiger.

Er hand auf. Sein Körper glitzerte. Die Arme machten ungetreue Bewegungen. Seine Brust schloß. Die Augen waren hart und leblos auf die heran kommende Lokomotive gerichtet.

Er duckte sich. Der Atem drohte seine Brust zu sprengen, das Blut trieb an alle PULSE, rief und suchte. Die Maschine kam immer näher und näher. —

Pflöckchen schrie er furchtbar auf, einen gelenden, herrlichen, heiseren Schrei, und wühlte sich kopfüber in den Graben. —

Der Zug raste vorüber. —

Er hobte nur noch das Dröhnen und fauchte, spürte das Leben der Erde, dann sank er bewußtlos in sich zusammen.

Als er die Augen aufriß, war es weit über Mitternacht. Nur langsam konnte er sich aufrichten.

Er sah den Graben, die Wöschung und oben auf dem Damm die vom Monde beleuchteten Schienen. So fand er eine Weile lang und sanft. —

Dann ging ein furchtbarer Schauer durch seinen Körper, ein Schüttelfrost: „Freigang, elender Freigang,“ schrie er in die Nacht hinaus — und schließlich dann wie ein Dies über die gelber der Stadt entgegen.

Liedchen

Unter dem Schirmchen aus blutroter Seide
Wandelt sie gläub'rig offen einher
In ihrem blühenden Größlingskleide,
Wie wenn der Größling ein Mädchen wär'!

Und verirrt von blumigen Wegen
Gaukelt ein Schmetterling vor ihr her,
Und ein Knabe staunt ihr entgegen,
Wie wenn das Mädchen ein Größling wär'!

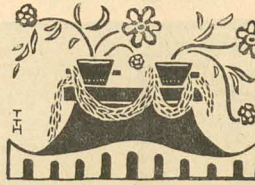
Hugo Haase

Morgen

Verzittert ist der Morgenklang,
Der Glockensang
Im Blättermeer —
Ich geh entlang
Den grünen Gang
Zum Dorfe her.

Ein Puffen löst sich leise los
Aus Blumenhauch
Zum Wiesenplan —
Mein Herz ist eine Purpurrol',
Darin wächst ein leichter Taupfropf groß
Und leuchtet himmelan.

H. Beutler



Lieber Simplificimus!

Als der König zum ersten Male eine Reise
in die neu annectierten Länder unternahm,
jauchzte ihm die Bevölkerung zu, mit Ehren-
pforten, weißgekleideten Jungfrauen und
Hurraeschrei. „In dem Jubel dieses Volkes
liegt doch eine Treulosigkeit gegen seinen an-
gestammten Herrscher, den ich mit Waffen-
gewalt vertrieben habe,“ sagte der König mit
einem Seufzer. Der Angeredete erwiderte:
„Majestät sind eben von Gottes Gnaden,
jener war es offenbar nicht.“ — „Freilich!
Daran habe ich nicht gedacht,“ sprach der
Monarch, und seine Freude über die Ova-
tionen war von nun an eine ungetrübte.

Ein Unteroffizier redete die neuen Ko-
fraten also an: „So, ihr seid jetzt Sol-
daten, und wer euch beschimpft, beschimpft
mit euch des Königs Koß. Ihr dürft euch
also auf keinen Fall von jemandem beleidigen
lassen. — Was macht denn der Sauferei da
im zweiten Glied für ein Gesicht. Ich glaube
gar, das Rhinoceros will in der Front zu
lachen anfangen. Das Kindvieh...“

In einer Mädchenschule erklärte der Ka-
retchet den höheren Töchtern den Begriff der
Keuschheit folgendermaßen: „Wenn ihr auf
den Promenade geht und begegnet jungen
Männern, und ihr sehet sie nicht an, obwohl
ihr wißt, daß sie euch ansehen, so ist das
Keuschheit.“

Hinaus

Meine alte Heimat nimmt
Ritzend schon die Reihelfschleier;
Raum, daß noch im Winde schwingt
Eine weiße Glockenfeier.

Aber in die Ferne aus
Geht der Seele Sommerfehn;
Dort muß um ein silbes Haus
Sich die tiefste Goldflut dehnen!

Edto Chörner

Resumé

(Fortsetzung von W. Caspari)



(Eben von der Hochzeitsreise zurückgekehrt, zur Verwandt.). „Na wehste, nu wunner ich mich aber über garnischt mehr.“

Der Bien muß

(Zeichnung von E. Thöny)



B. S. & Co.

E. Th. 99

„Na, Kamerad wollen ja heiraten?“ — „Stimmt leider. Werde nächste Woche über Altar stolpern. Wollen Kamerad bei Katastrophe zusehen sein?“

Mütterlicher Rat

(Zeichnung von J. von Hagen)



„Thu' doch was. Du bist ja groß genug; warum dickerst du eigentlich nicht? Deine Freundin Elsa dickerst ja auch.“

Der Afrikareisende

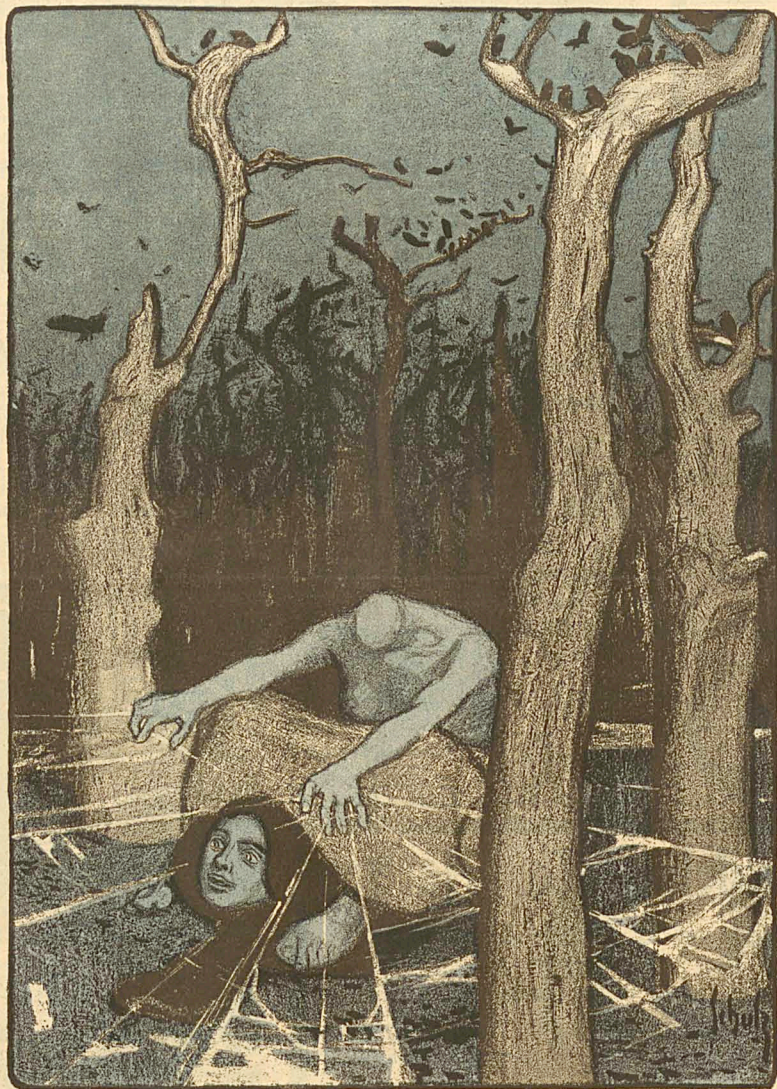
(Zeichnung von E. Heilmann)



„Ihr Herr Gemahl hat also die Absicht, eine Pachtour nach Tirol zu machen?“ — „Ach Gott, wie schrecklich, hat er Ihnen das auch gesagt? Denken Sie nur, seit er aus Afrika zurück ist, leidet er an Vergrößerungswahn. Wenn er z. B. auf dem Zembelholer Feld war, kommt er nach Hause und erzählt mir, er habe die Zugspitze bestiegen.“

Die Spinne im Wald

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



KAPFERER 1874

Ich weiß von einer,
Obst, die hatt'
Die jungen Gaben
Klummer fett.
Sie ließ nach allen Seiten
So hoch die Gläse gleiten.

Dabei blieb heimen
Ze sie treu.
Sie spann die Netze
Sommer neu,
Sie wollt' die feinen Knaben
Sich all zu Willen haben.

Ah, manchen bracht ihr
Kleben um,
Sie 's ward dem Eusef
Seid' zu dünn.
Gut — Mägdelein sollt es wissen,
Den klopf ihr abgerissen.

Ihr Häuptlein mit dem
Glanken Kopf;
Denn trakt im Wald sie
Ohne klopf
Als eine böse Spinne.
Das kommt von solcher Sinne.

Wilhelm Scholz

Das Allerbeste für die Bartpflege.

Dampf-Bart-Binde. Gesteiftlich geschliffen in allen Kalorienarten.

Zwische Lärmenausbreitungen: Aus der Binde will ganz bequem, dass Ihre Bartbinde, die leicht einigen Tagen bestes, von angenehmer Wirkung für Sie ist.

Historisch XXI. Preis Boston.

Mit Ihrer neuen Dampfbarthe binde sich annehmlich aufziehen und wäschen lassen an Ihrer Verbindung eine grosse Verbilligung und recht viel Glück.

Rechtlich ist eine Bartheinde erfunden, die allen Annehmlichkeiten gewahrt, welche man erhält kann. Der Bart hält sich unter allen Umständen in der gewöhnlichen Form, bis er wieder zu wachsen beginnt. Berlin, den 8.10.1897. F. v. Böttcher, Lömitz.

Erste Wirth. Wech. Teppichflozerei u. dem. Seidenhall

A. Giulini

Wandern. Zehnhäuser. Klambühnen 3. Lokale: Gohrenstraße 87.

Eigene Seidenhall u. Kellereiwerk von Zeppiden. Historisch. Stübchen 16, bei ständiger Berechtigung.

Reinigung und Beschleunigung der Wäsche während des Wäschens.

Spezialität: Reparatur und Kunstsepperei.

Seidenhall No. 451.

Die Welt am Montag

freie Zeitschrift

wird jeden Feiertag des Simplicissimus auf Verlangen dreimal umsonst und postfrei geschickt.

Berlin S. W., Zimmerstraße 8.

Verlag von Albert Langen in München.

Max Hage

Vergolderwarengeschäft

MÜNCHEN Adalbertstr. 20-24

besorgt die Einramen von Bildern in allen Systemen u. Vorarbeiten in künstlerischer Ausführung.

Verlag von Albert Langen in München.

Max Hage

Widrigbraucht Frauenkraft

Preis 1 Mark

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

„Lobens Hirt“ enthält die Gedanken und Betrachtungen einer kleinen Pariserin beim Herannahen ihrer Hochzeit und die Reflektionen, die sie in der ersten Zeit ihrer Ehe macht.

Durch ihre Bekanntschaft, wurde direkt vom Verleger Albert Langen, München an den Verfasser J. M. u. 10 Pfg. Porto (beif. Zehn).

Für nur 6 Mark

fehlt es aber in Hart

besten für die Herstellung mancher neueren Klavier. Westliche Fe. gegen 10 Pfg. Porto.

Concert-Artier

compact mit 24 Klaviern u. 10 Klaviern. 10 Klaviern. 10 Klaviern.

Heinz Schr. Wunderlohn

Billige Briefmarken franko

sendet August Harbes, Bremen.

Dankbar

weiches die mit letzter die Herstellung mancher neueren Klavier. Westliche Fe. gegen 10 Pfg. Porto.

G. Engel, Berlin 88.

Dankung!

Durch Ihre Barmherzigkeit sind meine bis heute erkrankten und durch Ihren Rat geheilten. Rats erkrankten sind mancher neueren Klavier. Westliche Fe. gegen 10 Pfg. Porto.

Grolich's Heublumen-Seife

München, Rosenstraße 30 Pfg.

Grolich's Foenium graecum-Seife

(System Knapp) Preis 50 Pfg.

Die erprobt. Man hat sich überzeugt und Frage eines reinen, weissen u. sauren Seife, Weissen bei Pusteln, Milieuren und Hautschwellungen. Gelegentlich von Wundheilung. Bäder nach 1. Ideen welt. Plauer Knapp. Zu haben in München bei: Engel-Druggerie von Johann Köhler in Brunn (München).

Jeder kann unversehrtlich!

Für 60 Pfg. (in Briefmarken) verende ich franko: Probebuch mit 32 hochgezeichneten Bildern und Bilder-Katalog meines Lagers interess. Schriften.

B. Simonsohn, Berlin N., Invalidenstr. 138.

Kud gezeichnete Photographien für 3, 4 Mark. 1899

Verlag von Albert Langen in München

Belletristische Novität ersten Ranges

Marcel Prévost

Der Skorpion.

Einzig, mit Genehmigung des Autors veranstaltete, mustergültige Übersetzung.

Umschlag-Zeichnung von Th. Th. Heine.

Preis 4 Mark, eleg. gebunden 5 Mark 30 Pfg.

Dieser Roman zählt zu den grössten Werken Prévosts, er ist von glänzender Schönheit und sehr spannend geschrieben.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Patent-Bureau

G. Dedreux

München Brunnstr. 9

Max Hage

Vergolderwarengeschäft

MÜNCHEN Adalbertstr. 20-24

besorgt die Einramen von Bildern in allen Systemen u. Vorarbeiten in künstlerischer Ausführung.

„Schweiss“ bestehend aus...

erhalten ihre ursprüngliche Farbe durch...

„Graue Haare“

erhalten ihre ursprüngliche Farbe durch...

„Graue Haare“

erhalten ihre ursprüngliche Farbe durch...

„Schweiss“ bestehend aus...

„Schweiss“ bestehend aus...

erhalten ihre ursprüngliche Farbe durch...

„Schweiss“ bestehend aus...

erhalten ihre ursprüngliche Farbe durch...

„Graue Haare“

erhalten ihre ursprüngliche Farbe durch...

„Schweiss“ bestehend aus...

erhalten ihre ursprüngliche Farbe durch...

„Graue Haare“

erhalten ihre ursprüngliche Farbe durch...

„Schweiss“ bestehend aus...

erhalten ihre ursprüngliche Farbe durch...

„Graue Haare“

erhalten ihre ursprüngliche Farbe durch...

„Schweiss“ bestehend aus...

erhalten ihre ursprüngliche Farbe durch...

„Graue Haare“

erhalten ihre ursprüngliche Farbe durch...

Verlag von Albert Langen, Paris, Leipzig, München

Belletristische Novität ersten Ranges

Marcel Prévost

Der Skorpion.

Einzig, mit Genehmigung des Autors veranstaltete, mustergültige Übersetzung.

Umschlag-Zeichnung von Th. Th. Heine.

Preis 4 Mark, eleg. gebunden 5 Mark 30 Pfg.

Dieser Roman zählt zu den grössten Werken Prévosts, er ist von glänzender Schönheit und sehr spannend geschrieben.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Verlag von Albert Langen, Paris, Leipzig, München

Die bunte Reihe

Berliner Roman

von **Fritz Krauthner**

Preis 4 Mark, elegant gebunden 5 Mark 30 Pfg.

„In mehr als einer Figur, die bekante Figur trägt, wird man genahrt, das Hauptbuch nach dem Leben gezeichnet hat, und die Kampfbühnen, die Erfindung des Kronprinzenerbes, erinnert an Berliner Vorgänge, die noch in frischer Erinnerung sind. Setzen wir anerkennend hinzu, dass der Verfasser den Hirt hat, das Geistesgemässer Kiville in fadmagischer Weise zu verurteilen, wie er es in diesem als „Sittenschild“ jedenfalls sehr verdienstvollen Romane getan hat.“

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Verlag von Albert Langen in München

Marcel Prévost

Die Sünde der Mutter

Roman

Umschlag-Zeichnung von J. von Reichert

1894 Berlin. Preis 4 Mark.

Zur Zeit hat sich kein besseres. Gebots geüben sich anzuwenden, geistlich und ungenügender profunder beim weissen bei der Beobachtung.

Verlag von Albert Langen in München

Der barmherzige:

Georg Brandes

Psalm

Großstadt, VII, 190 Seiten

Preis brosch. Mk. 10.—

„Es ist sehr merkwürdig, die Stimmes müde und seine Zustände in Göttern empfinden und im vorliegenden, inausgezeichneten hochbedeutenden Werke (schönen, Hirt) in der Geschichte des Dichters, die das und in seiner Kiville ein Bildnis der Menschheit ergibt.“

Ein schöner Rasenplatz,

der allerprächtigtste Gartenschmuck!

Man erreicht diesen durch meine Prima-Mischung für feinen Garten- oder Rasenflächen. 5 Kg. 5 Mk., 10 Kg. 10 Mk., 15 Kg. 15 Mk., 20 Kg. 20 Mk., 25 Kg. 25 Mk., 30 Kg. 30 Mk., 35 Kg. 35 Mk., 40 Kg. 40 Mk., 45 Kg. 45 Mk., 50 Kg. 50 Mk., 55 Kg. 55 Mk., 60 Kg. 60 Mk., 65 Kg. 65 Mk., 70 Kg. 70 Mk., 75 Kg. 75 Mk., 80 Kg. 80 Mk., 85 Kg. 85 Mk., 90 Kg. 90 Mk., 95 Kg. 95 Mk., 100 Kg. 100 Mk.

Die Herstellung von Rasenplätzen geschieht von April bis Juli. Schaffe nun jeder Gartenbesitzer seinem fürchten oder seinen Anlagen dieses prächtigen, doch Auge so wohlthuenden Rasenschmuck!

Friedr. Huck, Samenhandlung

(Spezialität: Grassamen), Erfurt 3

Verlag von Albert Langen in München

Der barmherzige:

Georg Brandes

Psalm

Großstadt, VII, 190 Seiten

Preis brosch. Mk. 10.—

„Es ist sehr merkwürdig, die Stimmes müde und seine Zustände in Göttern empfinden und im vorliegenden, inausgezeichneten hochbedeutenden Werke (schönen, Hirt) in der Geschichte des Dichters, die das und in seiner Kiville ein Bildnis der Menschheit ergibt.“